

Niederschrift

über die 16. Sitzung des Kulturausschusses am 04.09.2024
(11. Wahlperiode)

Tagesordnung

	Seite
Öffentliche Sitzung	4
1 Bestellung eines stellv. Schriftführers	4
2 Einwohnerfragestunde	4
3 Vorstellung Monika Funken und Michael Strube FB4	4
4 Ständiger Tagesordnungspunkt Haus Meer	4
5 Verschiedenes aus der Denkmalpflege - ständiger TOP -	5
5.1 Eintragung eines Baudenkmals - 'Edelstahl- Werk Gebr. Böhler Co. AG' in Meerbusch Büderich Vorlage: FB4/0006/2024	6
6 Musiksommer - mündlicher Bericht -	7
7 Literaturtage - mündlicher Bericht -	8
8 Singpause - mündlicher Bericht -	8
9 Anträge	9
10 Anfragen	9
10.1 Anfrage Grün-alternativ - Gestaffelte Gebühren Musikschule - rechtliche Prüfung Vorlage: FB3/0230/2024	9
11 Bericht der Verwaltung/Beschlusskontrolle	11
12 Termin der nächsten Sitzung: 13. November 2024	11
13 Verschiedenes	11

Sitzungsort: Neusser Feldweg 4, 40670 Meerbusch, Sitzungssaal

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:10 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Frau Dr. Karen Schomberg Ratsmitglied

von der CDU-Fraktion

Herr Claus Fischer Ratsmitglied

Herr Thomas Jung Ratsmitglied

Herr Franz-Josef Jürgens Ratsmitglied

Herr Franz-Josef Radmacher Sachkundiger Bürger

Herr Gerd van Vreden Ratsmitglied

Herr Jörg Wartchow Ratsmitglied

Frau Birte Wienands Sachkundige Bürgerin

von der SPD-Fraktion

Herr Dirk Banse Ratsmitglied

Frau Christa Buers Sachkundige Bürgerin Vertretung für Herrn Georg Neuhau-
sen

von der FDP-Fraktion

Herr Ralph Jörgens Ratsmitglied Vertretung für Frau Kirsten Danes

Herr Günther Milz Sachkundiger Bürger Vertretung für Herrn Karl Traut-
mann, anwesend bis 18:50 Uhr

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Frau Ulrike Boldt Ratsmitglied

Herr Dario Dammer Ratsmitglied

von der Fraktion GRÜN-alternativ

Herr Norbert Stirken Sachkundiger Bürger Vertretung für Herrn Torsten Schmitt

von der Fraktion UWG/Freie Wähler

Herr Dieter Schmoll Sachkundiger Bürger

von der Fraktion Die Fraktion

Frau Jascha Küppers Sachkundige Bürgerin

von der Verwaltung

Herr Peter Annacker Dezernent

Herr Andreas Apsel Erster und Technischer Beige-
ordneter

Frau Stephanie Beschle Untere Denkmalbehörde FB4

Frau Isabel Briese Fachbereichsleiterin FB 4

Herr Tim Jansen Fachbereichsleiter FB 3

Herr Michael Krones Fachbereich 3

Herr Holger Wegmann Fachbereich 3

Gäste

Schriftführer

Herr Alexander Ruth

Fachbereich 3

es fehlen:

von der SPD-Fraktion

Herr Georg Neuhausen

Ratsmitglied

von der FDP-Fraktion

Frau Kirsten Danes

Ratsmitglied

Herr Karl Trautmann

Ratsmitglied

von der Fraktion GRÜN-alternativ

Herr Torsten Schmitt

Ratsmitglied

Vor Eintritt in die Tagesordnung verpflichtet die Ausschussvorsitzende Dr. Schomberg den sachkundigen Bürger Norbert Stirken von Grün-alternativ und stellt die frist- und ordnungsgemäße Einladung fest.

Öffentliche Sitzung

1 Bestellung eines stellv. Schriftführers

Der Ausschuss benennt einstimmig Herrn Krones zum stellvertretenden Schriftführer.

2 Einwohnerfragestunde

Es meldet sich ein Einwohner und stellt mehrere Fragen:

1. Ob das Gutachten des Ingenieurbüros zu Haus Meer bereits vorliege?
2. Wenn ja, fragt er nach dem Inhalt und was sich daraus für die Stadt und den Eigentümer ergebe.
3. Wer trägt die Kosten für das Gutachten?
4. Ob es bereits einen Nutzungsvertrag gebe?

Die Ausschussvorsitzende schlägt vor, die Fragen sollten zusammen mit dem TOP 4 der Tagesordnung beantwortet werden.

3 Vorstellung Monika Funken und Michael Strube FB4

Frau Funken stellt sich den Ausschussmitgliedern vor. Dipl.-Ing. Strube verweilt im Urlaub und wird sich in der nächsten Sitzung präsentieren.

4 Ständiger Tagesordnungspunkt Haus Meer

Dipl.-Ing. Beschle trägt vor, dass das Ingenieurbüro HIG aus Köln nach dem Ortstermin eine Zusammenfassung (Zustandsbeschreibung) verfasst hätte und die Verwaltung im Gespräch mit ihrem Rechtsbeistand über das weitere Vorgehen sei. Außerdem sei das Ingenieurbüro HIG für die Planung der Sicherungsmaßnahmen angefragt worden. Die Kosten übernehme die Stadt. Dipl.-Ing. Beschle berichtet weiter, dass der Förderverein Haus Meer e.V., die Landschaftsarchitektin und der Gartenbaubetrieb immer noch keinen Zugang zum Gelände haben. Der Förderverein sei dabei, einen Nutzungsvertrag mit Hilfe eines Fachanwaltes zu erstellen.

Der sachkundige Bürger Stirken erkundigt sich, ob das Gutachten sich nur den Denkmälern im Park widmet oder ob auch der Gutshof mit betrachtet wurde.

Dipl.-Ing. Beschle antwortet, der Gutshof sei nicht Teil des Gutachtens. Er gehöre einem anderen Eigentümer.

Dipl.-Ing. Briese fügt hinzu, dass man nun abwarten müsse, bis der Vertrag zwischen Förderverein und dem Eigentümer stehe. Danach könnten hoffentlich die Arbeiten wie Landschafts- und Garten-

pflege wiederaufgenommen werden. Es seien aber noch etliche Punkte zu klären, wie beispielsweise die Haftungsfrage.

Ratsherr Banse erkundigt sich, wie der aktuelle Zustand der Remise sei.

Dipl.-Ing. Briese berichtet, dass die Remise weiterhin in Folie eingepackt sei. Dies sei aber keine dauerhafte Lösung, da man festgestellt habe, dass sich unter der Folie Wasser ansammeln würde und die Hinterlüftung fehle.

5 Verschiedenes aus der Denkmalpflege - ständiger TOP -

Dipl.-Ing. Beschle berichtet, dass auf Hinweis von Herrn Jürgens im letzten Kulturausschuss in der vergangenen Woche ein Termin mit einem Steinmetz aus Ertstadt auf dem Friedhof Lank stattgefunden hat. Er wird Angebote mit verschiedenen Restaurierungsvorschlägen für das Prinzengrab und das Kriegerdenkmal an der Mauer zum Malteserstift erstellen. Die Maßnahmen sollen im nächsten Jahr durchgeführt werden, weil die eingestellten Haushaltsmittel für das laufende Jahr bereits für die Restaurierung und Wiederaufstellung der drei Grabsteine, z.B. Grabstein Bürgermeister Kürfgen, aufgebraucht seien.

Zudem berichtet Dipl.-Ing. Beschle weiter, auf dem Areal des Alten Friedhofs in Osterath am Hoyerheideweg/ Strümper Straße habe es Knochenfunde gegeben. Die Erlaubnis für die Durchführung der archäologischen Begleitung der Arbeiten wurde durch den LVR- Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland in der vergangenen Woche positiv beschieden. Möglicherweise hat die Urlaubszeit im Verfahren zu Verzögerungen geführt. Die Fortführung der Arbeiten wird jetzt durch die zuständigen Stellen koordiniert und sollte zeitnah beginnen

Ratsherr Fischer gibt an, dass man sich darauf einstellen solle, dass noch mehr Knochen gefunden würden. Es habe zum Friedhof auch eine Leichenhalle gegeben. Des Weiteren bemängelt er die Organisation der Baustelle. Er zeigt dem Gremium ein Ölgemälde, das den Bereich des Alten Friedhofs in den 60er Jahren zeigt.

Dipl.-Ing. Beschle antwortet, dass die weiteren Arbeiten unter archäologischer Begleitung stattfinden. Bei Einzelknochenfunden würden diese gesammelt und rückbestattet. Bei Skeletten im anatomischen Zusammenhang müsse geschaut werden, wie vorgegangen werde.

Des Weiteren stellt Dipl.-Ing. Beschle die kurzfristige Neueintragung eines Hauses an der Hindenburgstraße in Büderich vor (*Anm. d. Schriftführers: das Bild ist dem Protokoll beigefügt*). Das Einfamilienhaus war schon länger im Fokus. Allerdings wurde mit der vorherigen Eigentümerin vereinbart, dass die rechtskräftige Eintragung erst erfolge, wenn der Eigentümerwechsel stattgefunden habe. Die Architekten der neuen Eigentümer hätten in Absprache mit der Unteren Denkmalbehörde behutsam saniert und keine wesentlichen Veränderungen an der denkmalwerten Substanz vorgenommen

Der sachkundige Bürger Stirken fragt, ob das Dachgeschoss ebenfalls verändert worden sei. Dipl.-Ing. Beschle antwortet, die Einbauten im Dachgeschoss seien nicht Teil der Eintragung gewesen und somit hätten die Architekten dort freie Hand gehabt.

Ratsherr Jung erkundigt sich nach der Sanierung der Nepomuk-Statue an der Hochstraße 6 in Osterath. Vor gut zwei Jahren habe man sich danach schon einmal erkundigt. Dipl.-Ing. Beschle berichtet, dass es sich bei der Nepomuk-Figur nicht um das Original handle, sondern um ein Duplikat. Das Original stehe im Haus.

Ratsherr Fischer bittet darum, dass die Eibe am Hochkreuz besser geschützt werde.

Die Ausschussvorsitzende Dr. Schomberg weist darauf hin, dass einzelne Fragen von Ratsherr Fischer im AKUB beantwortet werden müssten.

5.1 Eintragung eines Baudenkmals - 'Edelstahl- Werk Gebr. Böhler Co. AG' in Meerbusch Bäderich **Vorlage: FB4/0006/2024**

Dipl.-Ing. Beschle erklärt die Grafik (*Anm. d. Schriftführers: Die Grafik ist dem Protokoll beigelegt*) zum Areal Böhler. Die Inventarisierung des LVR läuft bereits seit dem Jahr 2017 und wurde jetzt abgeschlossen. Die denkmalwerten Bauten bzw. Freiflächen seien in der Farbe ‚rot‘ und die erhaltenswerten Bauten mit der Farbe ‚blau‘ gekennzeichnet. Alle roten Objekte würden unter Schutz gestellt. Die rechtskräftige Eintragung wird z.Zt. vorbereitet. Um aber den räumlichen Schutzzumfang genau festlegen zu können, ist ein genaues Aufmaß der Werksmauer und des Blockplatzes mit Kranbahn notwendig. Die Kollegen der Vermessung würden in den nächsten Tagen mit den Arbeiten beginnen.

Dipl.-Ing. Briese ergänzt, dass alle Schritte der Unterschutzstellung eng mit dem Eigentümer Jamestown abgestimmt wurden. Man habe alles gemeinsam erörtert und Jamestown selber habe ein hohes Interesse daran, den Charakter der alten Industriearchitektur zu bewahren und schon viel in denkmalgerechte Sanierungen investiert. Zudem weist sie darauf hin, dass im LVR-Gutachten auch die Möglichkeit des Denkmalbereiches aufgezeigt sei. Die Verwaltung bevorzuge die Einzeldenkmale.

Ratsherr Jürgens will wissen, was der Unterschied zwischen denkmalwert und erhaltenswert ist.

Dipl.-Ing. Beschle antwortet, dass bei den Baudenkmalern alles, also außen und innen, unter Schutz gestellt sei. Bei den erhaltenswerten Gebäuden sollten die Kubatur und Materialität erhalten bleiben. Ratsherr Jürgens fragt weiter, ob Jamestown juristisch betrachtet auch abreißen dürfe.

Dipl.-Ing. Beschle antwortet, dass einem möglichen Abriss in der Regel ein Genehmigungsverfahren vorangehen würde.

Ratsherr Jürgens will abschließend wissen, warum nicht alles unter Denkmalschutz gestellt werde.

Dipl.- Ing. Beschle antwortet, dass viele Einzelbauten aufgrund ihrer baulichen Veränderungen nicht den Tatbestandsvoraussetzungen des § 2 Denkmalschutzgesetz NRW genügen.

Ratsherr Schmoll findet es bemerkenswert, dass das LVR unter Schutz stellt. Eigentlich wäre es die Aufgabe der Stadt Meerbusch. Er hebt hervor, dass das Areal Böhler eine großartige Industrieanlage sei. Er begrüße, dass Jamestown mit der Kultur- und Denkmalpflege leben wolle. Dies sollte man nicht verhindern. Es müsse auch nach Möglichkeiten der Befreiungen geschaut werden, damit beispielsweise auch energetisch saniert werden könne.

Kulturdezernent Annacker wendet ein, dass nicht das LVR unter Schutz stellt, sondern die Stadt Meerbusch.

Dipl.-Ing. Beschle geht auf Historie ein. Bereits 1996 habe der LVR- Amt für Denkmalpflege im Rheinland eine gutachterliche Stellungnahme zum Denkmalwert des Böhlergeländes verfasst, woraufhin einzelne Gebäude vorläufig unter Schutz gestellt wurden. Allerdings sei der vorläufige Schutz –nach damaligen Recht- nach sechs Monaten erloschen. Erst als im Jahr 2017 das alte Werksschwimmbad

zu einem Restaurant umgebaut werden sollte, fiel auf, dass kein Gebäude rechtskräftig eingetragen war, weshalb eine erneute Prüfung notwendig wurde.

Dipl.-Ing. Beschle fügt an, sollte der Eigentümer einen Abriss planen, würde die Untere Denkmalbehörde beteiligt werden, da er dazu ab einer gewissen Gebäudegröße einen Antrag stellen müsse.

Der sachkundige Bürger Stirken fragt, wenn etwas zu einem Denkmalbereich erklärt worden sei, ob dann abgerissen werden kann.

Dipl.-Ing. Briese erklärt, dass ohne Denkmalschutz ein Abbruch genehmigt werden müsse.

Ratsherr Jürgens würde gerne bis zur nächsten Sitzung des Kulturausschusses erklärt haben, was der Rechtsbegriff erhaltenswert genau ist. Er würde gerne alles schützen und dazu ggf.–einen Antrag stellen.

Dipl.-Ing. Briese erläutert, dass „erhaltenswert“ kein Rechtsbegriff sei und keinen Schutz der betreffenden Objekte darstelle.

Ratsherr Banse wendet ein, dass er einen Antrag jetzt nicht gut finde.

Ratsherr Milz spricht sich dafür aus, Jamestown eine ausreichende Flexibilität zu erlauben. Er kenne die positiven Absichten des Unternehmens, es wolle beispielsweise mehr Gewerbeeinheiten errichten sowie Asphaltflächen aufreißen und begrünen.

Der sachkundige Bürger Stirken stimmt dem zu, dem Unternehmen mehr Optionen offen zu halten.

Dipl.-Ing. Briese kündigt an, die Verwaltung werde in der nächsten Sitzung die beiden möglichen ergänzenden Planungsinstrumente der Denkmalsbereichssatzung und der Erhaltungssatzung vor- und gegenüberstellen. Eine Erhaltungssatzung beinhalte einen Genehmigungsvorbehalt für Abbruchmaßnahmen und größere Umbauten, was dem politischen Ziel auch entsprechen könne.

Kulturdezernent Annacker betont, die Verwaltung werde alles hier Gesagte aufnehmen und bei der nächsten Sitzung beantworten.

6 Musiksommer - mündlicher Bericht -

Abteilungsleiter Krones berichtet vom Musiksommer 2024. In guter Zusammenarbeit mit den evangelischen und katholischen Kirchen habe man an sieben Sonntagen in den Sommerferien die Konzertreihe organisieren und ausführen können. Auf sieben Konzerte in unterschiedlichsten Kirchen, der Musikschule und Ortsteilen verteilt hätten 31 Musiker, davon fünf Kirchenmusiker, fünf Dozenten der Musikschule, ein weiterer Musik-Profi, zwei Preisträger Jumu und Schüler der Musikschule, fünf Laien und ein Ensemble der Musikschule immer sonntags von 17 bis 17.45 Uhr insgesamt gut 900 Zuhörer begeistert. Die Kulturverwaltung werte das Projekt als vollen Erfolg.

Ratsherr Banse gratuliert und erkundigt sich, ob Ähnliches nächstes Jahr wieder angedacht sei.

Abteilungsleiter Krones bejaht dies.

7 Literaturtage - mündlicher Bericht -

Abteilungsleiter Krones stellt die Literaturtage NRW in Meerbusch vor. Die NRW-Literaturtage seien ein jährliches Kulturevent in wechselnden Städten des Landes Nordrhein-Westfalen, die vom Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (VS) NRW veranstaltet und im Jahr 2024 erstmals in Meerbusch stattfinden werden. Das literarische Programm erstreckte sich vom 19. bis 22. September 2024, sei umfangreich und vielseitig. Der VS NRW lade dazu ein, Literatur an besonderen Orten zu entdecken. Der Eintritt sei frei. Die Literaturtage würden gefördert und finanziell unterstützt von der Gesellschaft für Literatur NRW (GfL) sowie vom VS NRW und der Stadt Meerbusch. Die Kulturverwaltung habe das Programm dann zusätzlich bereichert, unter anderem mit Lesungen, einem VHS-Tag, einem Musical, einem Musikschulkonzert, einer Krimiradtour und vielem mehr. Das ausführliche Programm sei auf der Website der Stadt Meerbusch zu finden.

Ratsherr Jörgens erklärt, es sei ein tolles Programm auf die Beine gestellt worden. Er habe allerdings Schwierigkeiten, dies online zu finden.

Die Kulturverwaltung zeigt den Weg auf dem Beamer. Es scheint ein technisches Problem bei Ipho-nes zu geben. Die Verwaltung wird dies der Technik melden.

8 Singpause - mündlicher Bericht -

Musikschulleiterin Burbulla stellt die SingPause den Ausschussmitgliedern vor. Seit 2008 würde diese angeboten. Aktuell finde dieses Musikalisierungsprogramm an allen acht Meerbuscher Grundschulen statt und erreiche 1600 Kinder der ersten, zweiten und zum Teil auch dritten Klassen. Fünf Lehrkräfte der Musikschule würden zweimal in der Woche die Schulen besuchen und mit den Kindern im Klassenverband jeweils 20 Minuten singen. Da das Angebot im Regelunterricht vormittags veranstaltet werde, erreiche man alle Kinder. Unterrichtet werde nach der Ward-Methode. Das Angebot sei inklusiv, niederschwellig und gebührenfrei. Die Liederauswahl werde von den SingPausen-Lehrkräften gemeinsam erarbeitet, sei für alle Meerbuscher Grundschulen gleich und schaffe so auch ein Gemeinschaftsgefühl unter den Grundschulen. Dieses werde verstärkt durch die gemeinsamen Abschlusskonzerte am Ende jedes Schuljahres, die aufgrund der benötigten Raumgröße in den großen Meerbuscher Kirchen stattfänden.

Weiter berichtet Musikschulleiterin Burbulla vom JeKits-Programm des Landes NRW, an dem zwei Meerbuscher Grundschulen mit der SingPause teilnahmen und dadurch ergänzend ein Chorangebot erhielten. Seit April 2024 baue die Musikschule an der Adam-Riese-Schule auch einen interkulturellen Schülerchor auf. Zusätzlich ist ein interkultureller Eltern-Schüler-Chor geplant.

Die Talentfindung für die Musikschule finde auch bei der SingPause statt. Begabungen der Kinder würden von den Lehrkräften der SingPause entdeckt. Über die Lehrkräfte der Grundschule könne mit den Eltern Kontakt aufgenommen und diese beraten werden.

Der sachkundige Bürger Stirken will wissen, ob der Unterricht im Fach Musik stattfinde.

Kulturdezernent Annacker antwortet, die Singpause sei an den Schulen verankert, ohne dass der Lehrplan beeinträchtigt werde.

Ratsherr Banse trägt vor, er finde das Konzept sehr gelungen und bedankt sich bei der Musikschule für das Engagement.

Kulturdezernent Annacker verweist noch auf ein WDR 5-Interview, das wenige Tage vor dem Ausschuss stattgefunden habe. Die Musikschule, unter anderem auch mit der SingPause, sei dadurch

sehr gut dargestellt worden. Vor allem das niederschwellige Angebot sei erwähnt worden, bei dem man seit Jahren es schaffe, Eltern und Kinder zu erreichen. Die Stadt Meerbusch sei sehr stolz darauf und die Elternschaft würdige dies sehr.

9 Anträge

10 Anfragen

10.1 Anfrage Grün-alternativ - Gestaffelte Gebühren Musikschule - rechtliche Prüfung Vorlage: FB3/0230/2024

Der sachkundige Bürger Stirken stellt noch einmal die Absicht hinter der Anfrage seiner Fraktion vor. Es sei die Intention gewesen, die Gebühren der Musikschule für Einkommensschwächere, für Sozialhilfeempfänger auch kostenlos, zu gestalten. Am Ende müssten allerdings auch die Einnahmen stimmen, damit der Zuschussbedarf nicht steige. Er wolle nun wissen, wie es rechtlich aussehe, die Kindergarten-Einkommensdaten zu nutzen.

Kulturdezernent Annacker berichtet, man könne eine Entgeltsatzung erlassen. Die Frage, die sich dann ergebe, wäre: Was bedeute dies für die Nutzer? Sie müssten in diesem Fall zustimmen, dass ihre Einkommensdaten von der Musikschule genutzt werden. Würde man den Schritt gehen, müsste die Musikschule fortlaufend enorme Einkommensdaten prüfen. Das wäre ein enormer Arbeitsaufwand. Bei Neuanmeldungen ohne Datenbestand, müsse ohnehin eine komplette Einkommensüberprüfung erfolgen. Zudem müssten dann auch erwachsene Teilnehmer ihre Daten preisgeben. Wenn eine Einkommensüberprüfung verweigert würde, ist z.B. ein Höchstbeitrag zu fordern.

Kulturdezernent Annacker resümiert, dass die Musikschule aktuell sehr gut in der Lage sei, niederschwellige Angebote zu machen, und dass auch eine gute Talentförderung in der Musikschule stattfände. Er könne sich vorstellen, dass in einigen Fällen Einzelunterricht auch durch die Bürgerstiftung Wir in Meerbusch und TIM (Teilhabe in Meerbusch) gefördert werden könnte. Zudem habe die Verwaltung auch große Bedenken aufgrund von wegfallenden Einnahmen, sollte eine gestaffelte Entgeltordnung entstehen. Die Verwaltung habe berechnet, dass mindestens ein Verlust von 399.000 Euro eintreten würde. Hierzu wurde eine prozentuale Vergleichsrechnung anhand der Statistiken zu den Meerbuscher Elternbeitragszahlern der Ogata vorgenommen. Als Vergleichswert wurde für die Musikschule von allen Elternbeiträgen der Höchstbetrag der derzeit gültigen Satzung für die Teilnahme an der Ogata gewählt. Hierauf wurde der Prozentschlüssel der Ogata gelegt, um das gestaffelte Bild mit niedrigeren Beiträgen zu simulieren.

Musikschulleiterin Burbulla ergänzt, dass die nun eingetretene Entgeltordnungsänderung keinerlei Schwierigkeiten hervorgerufen hätte. Gab es im Jahr 2023 mit Beginn des neuen Musikschuljahres (alte Entgeltordnung) 160 Abmeldungen, hätte es nun mit der neuen Entgeltordnung nur 140 Abmeldungen gegeben. Es würden der Musikschule auch keine weiteren Rückmeldungen vorliegen, dass noch weitere Abmeldungen folgen könnten.

Ratsherr Jörgens teilt mit, dass er die Anfrage von Grün-alternativ grundsätzlich gut finde, er aber praktische Umsetzungsschwierigkeiten sehen würde. Für den Instrumentalunterricht würde es seines Wissens nach nicht nur Einzelunterricht, sondern auch Zweier- und Viererunterricht geben. Dies

würde aber zu wenig genutzt. Und bei allem würde es nicht nur ums Besetzen der Unterrichtsslots gehen, sondern auch darum, dabei Talente zu entdecken. Sollte es dabei zu finanziellen Schwierigkeiten kommen, könnte beispielsweise der Förderverein unterstützen.

Kulturdezernent Annacker merkt an, dass die Musikschule auch jetzt schon die Talente im Blick habe. Man habe bereits ein Talentförderprogramm aufgelegt. Die Teilnehmenden haben das Recht auch zu wählen, welchen Unterricht sie haben wollen. In Meerbusch würde aber viel Individualunterricht gewünscht.

Der sachkundige Bürger Stirken erklärt, dass er von den Zahlen der Verwaltung überrascht sei.

Ratsherr Banse fügt hinzu, er selber hätte vor einiger Zeit eine gestaffelte Entgeltordnung vorgeschlagen. Nun solle man aber auch schauen, dass man die Talente nicht gegeneinander ausspiele. Die Musikschule habe eine Breitbandspektrumaufgabe. Dass die Abmeldezahlen mit der neuen Entgeltordnung heruntergegangen sind, begrüßt er.

Musikschulleiterin Burbulla berichtet, es gebe aktuell eine Warteliste von 585 Kindern. Je nach Sparte habe die Musikschule Wartezeiten von 0,5 bis zwei Jahren. Beispielsweise im Fach Klavier warteten derzeit 179 Kinder, beim Schlagzeug seien es 64. Generell würden die Anmeldezahlen von Jahr zu Jahr steigen.

Ratsherr Banse bittet darum, die Statistik nachzuliefern.

Ratsherr Schmoll stellt die Machbarkeit einer gestaffelten Entgeltordnung in Frage. Meerbusch sei bereits sehr sozial, eine Staffelung würde nur einen enormen Verwaltungsaufwand bedeuten. Dies würde die Gebühren verteuern.

Der sachkundige Bürger Stirken merkt an, die Musikschule habe einen guten Ruf. Spenden sammeln für bestimmte Gruppen könnte stigmatisierend wirken. Eine Staffelung wäre hingegen viel sauberer. Allerdings sehe er auch, dass, wenn es unten billiger, es oben teurer würde.

Ratsfrau Wienands teilt mit, das oberste Ziel solle sein, den guten Ruf und den Wert der Musikschule zu erhalten sowie möglichst vielen Kindern den Zugang zur Musikschule zu ermöglichen. Durch die Singpause würden zudem alle Kinder an den Grundschulen erfasst und man habe somit alle potenziellen Musikschüler im Blick. Ein Augenmerk liege dabei auf den Talentierten. Die Kinder bzw. deren Eltern für eine musikalische Förderung zu motivieren, solle man aber den Grundschullehrern zutrauen, die gute Arbeit leisten würden. Die Anfrage von Grün-alternativ würde sie ablehnen, da es nur zu einem Mehraufwand führen würde. Man habe die Entgeltordnung gerade erst angepasst.

Der sachkundige Bürger Stirken ergreift erneut das Wort, wird aber von Ratsfrau Wienands unterbrochen. Die Geschäftsordnung des Ausschusses unterbindet mehr als drei Wortbeiträge zu einem Thema, die bei dem sachkundigen Bürger Stirken nun zutreffen würden.

Die Ausschussvorsitzende Dr. Schomberg stimmt dem zu und untersagt einen weiteren Wortbeitrag des sachkundigen Bürgers Stirken.

11 Bericht der Verwaltung/Beschlusskontrolle

Es gibt keinen gesonderten Bericht der Verwaltung.

12 Termin der nächsten Sitzung: 13. November 2024**13 Verschiedenes**

Die Ausschussvorsitzende Dr. Schomberg schlägt vor, in Zukunft vor den Sitzungen wieder Besichtigungen von beispielsweise Denkmälern zu machen. Als Orientierungsuhrzeit nennt sie 16 Uhr, der Ausschussbeginn könne dann gegebenenfalls auch erst um 17.30 Uhr sein. Die Ausschussmitglieder stimmen dem einstimmig zu.

Meerbusch, den 26. September 2024

Dr. Karen Schomberg
Ausschussvorsitzende

Alexander Ruth
Schriftführer/in